

Inhalt

Wilhelm Hüffmeier/Jürgen Kampmann	
Vorwort	7
Beiträge	
Wilhelm Hüffmeier	
Der Herrscher, der niemals reif wurde. Kaiser Wilhelm II. Eine Porträtskizze	11
Martin Greschat	
Kaiser Wilhelm II., seine Hofprediger und der Evangelische Oberkirchenrat (EOK)	43
Christian Nottmeier	
»Die Kunst, die Rede auf das zu bringen, was ich wünsche«: Adolf von Harnack und Wilhelm II.	79
Hanns Christof Brennecke	
Protestantischer Kirchenbau im »wilhelmischen« Zeitalter	113
Thomas Benner	
Die Orientreise Kaiser Wilhelms II. 1898 – Bemerkungen zur religionspolitischen und mentalitätsgeschichtlichen Bedeutung des deutschen Kaisertums	149

Inhalt

Wilhelm Hüffmeier

Das Engagement Wilhelms II. für
das Kloster Stift zum Heiligengrabe 169

Wilhelm Hüffmeier

Gott, »die Große Hemmung«?
Kaiser Wilhelm II. als Prediger 191

Tilman Matthias Schröder

Von Jerusalem nach Doorn –
Ludwig Schneller und Kaiser Wilhelm II. 219

Quellen

Wilhelm II. an Friedrich Hollmann. 15. Februar 1903 267

Wilhelm II. an Max Buchner. Doorn, 11. Februar 1929 .. 275

Verzeichnis der Abbildungen 279

Autorenverzeichnis 283

Personenregister 285

Ortsregister 290

Sachregister 294

Verzeichnis der Bibelstellen 319

Wilhelm Hüffmeier/Jürgen Kampmann

Vorwort

Der »Arbeitskreis für kirchengeschichtliche Forschung in der Evangelischen Kirche der Union (EKU)«, seit 2009 »Arbeitskreis der EKU-Stiftung für kirchengeschichtliche Forschung« und der »Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK)« assoziiert, hat sich in den vergangenen Jahren aus verschiedenen Anlässen immer wieder mit dem Verhältnis des letzten preußischen Königs und deutschen Kaisers Wilhelm II. zur evangelischen Kirche auseinandergesetzt. In diese Beschäftigung wurden auch Arbeiten einbezogen, die im Zusammenhang anderer Institutionen der ehemaligen EKU und jetzigen UEK, der Evangelischen Forschungsakademie (EFA) und des Kloster Stift zum Heiligengrabe, entstanden sind. Sofern es sich um Vorträge handelte, ist die Vortragsform beibehalten worden.

Dass die Früchte dieser Arbeit nun gesammelt im Band 28 der Reihe »Unio und Confessio« veröffentlicht werden, hat wiederum verschiedene Gründe. Die Erinnerung an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor hundert Jahren lässt den Blick vieler auch auf den Anfang des Endes des deutschen Kaiserreichs und der preußischen Monarchie richten. Dabei geraten natürlich auch die evangelischen Kirchen, zumal die evangelische Kirche der preußischen Union, deren weltliches Oberhaupt mit dem missverständlichen Titel »summus episcopus« (»höchster Bischof«) der preußische König war, ins Visier. Martin Greschats kürzlich erschienenenes Buch »Der Erste Weltkrieg und die Christenheit« zeigt zwar in einem »globa-

len Überblick« dessen »umfassende Katastrophe«, beginnt aber beim »Deutschen Reich«. Der vorliegende Band ist inhaltlich weiter gespannt. Vor allem aber ist er auf die Persönlichkeit Wilhelms II. und seine Beziehung zur und Bedeutung für die evangelische Kirche sowie umgekehrt fokussiert.

Die Sammlung nutzt die Erforschung der Persönlichkeit des Kaisers und seines Wirkens, korrigiert aber zugleich einige Fehlurteile gerade in Bezug auf des Kaisers Verhältnis zur evangelischen Kirche, vor allem in der dreibändigen Biographie »Wilhelm II.« (1993–2008) des deutsch-britischen Historikers John C. G. Röhl. Hier sind besonders die Beiträge von Christian Nottmeier über Wilhelm II. und Adolf von Harnack, von Hans Christof Brennecke über den protestantischen Kirchenbau im »wilhelminischen« Zeitalter und die von Wilhelm Hüffmeier zu nennen.

Die Zusammenstellung der Beiträge ist im Wesentlichen zeitlich orientiert. Den Beginn macht eine Porträtskizze Wilhelms II. Sodann folgt der speziell für diese Veröffentlichung geschriebene Aufsatz über »Wilhelm II. und seine Hofprediger« von Martin Greschat, der an den Beginn seiner Regierungszeit zurückreicht und auch das Verhältnis des preußischen Königs zur Leitung der Evangelischen Kirche in Preußen, deren Evangelischen Oberkirchenrat (EOK), berücksichtigt. Die Beiträge von Christian Nottmeier und Hans Christof Brennecke sind schon genannt. Brennecke greift über die Regierungszeit des Kaisers hinaus. Ein Höhepunkt des Regiments Wilhelms II. war seine Orientreise im Jahr 1898, die Thomas Benner nachzeichnet und in ihrer Bedeutung für das kaiserliche Selbstverständnis auswertet. Die Reise nach Jerusalem, auch zum Heiligen Grab, das heißt der Grabeskirche, findet ihre Entsprechung in dem Engagement des preußischen Königs für das Kloster Stift zum Heiligengrabe im nordwestlichen Brandenburg, der Prignitz. Deren Kapelle enthält eine Nachbildung des Heiligen Grabes in Jerusalem.

Die Beiträge über Wilhelm II. als Prediger und über dessen Beziehung zu Ludwig Schneller schließlich haben ihren Schwerpunkt in der Zeit des Exils des Kaisers im holländischen Doorn, beziehen sich aber auch zurück auf die Vorkriegszeit und den Besuch in Jerusalem, wo der Kaiser Ludwig Schneller kennenlernte.

Alle Beiträge verstehen sich nicht zuletzt als eine Ergänzung und Vertiefung derjenigen Passagen des zweiten Bandes der dreibändigen »Geschichte der Evangelischen Kirche der Union« (1992, 1994 und 1999), die sich mit der Zeit Wilhelms II. beschäftigen.¹ Dieses Werk wird jetzt ergänzt durch den Bild- und Textband »Evangelische Kirche der preußischen Union 1817–2003«.²

Ein aufrichtiger Dank gebührt der EKU-Stiftung, die durch einen namhaften Zuschuss die Drucklegung dieses Bandes ermöglicht hat, sowie Frau stud. theol. Cornelia Hohmann, die für die Zusammenstellung wie für die Einrichtung des dem Band beigefügten Personen-, Orts- und Sachregisters gesorgt hat.

Potsdam und Hechingen, im Frühjahr 2014

Wilhelm Hüffmeier und Jürgen Kampmann

- 1 Joachim Rogge/Gerhard Ruhbach (Hgg.): Die Geschichte der Evangelischen Kirche der Union. Bd. 2. Die Verselbständigung der Kirche unter dem königlichen Summepiskopat (1850–1918), Leipzig 1994, S. 307–498.
- 2 Evangelische Kirche der preußischen Union 1817–2003. Ein Bild- und Textband. Hg. im Auftrag des Arbeitskreises der EKU-Stiftung für kirchengeschichtliche Forschung von Iselin Gundermann †, Dietrich Meyer und Hartmut Sander unter Mitarbeit von Claudia Drese [u.a.] (Veröffentlichungen des Evangelischen Zentralarchivs in Berlin 11), Berlin 2013.